Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 26

Illustration: Unter Rasierdamen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Bonne! Deine Anwesenheit dürfte notwendig sein.

Mary (reicht Hassan al Kabid die Hand): Auf Wiedersehen, mein Freund! (Sieht ihn bedeutungsvoll an; geht).

Hassan al Kabid (ihr begeistert nachsehend): Ein königliches Weib!

Fredrik (unangenehm berührt, versucht Kabids Aufmerksamkeit abzulenken): Sehen Sie doch, diesen Sonnenaufgang! Seit Jahren habe keinen solchen gesehen!

Hassan al Kabid (lächelt zerstreut, sieht immer noch Mary nach). : Diese Frau ist unvergleichlich — Sie sind glücklich, sehr glücklich!

*

Wie die vorige Scene, Terrasse, am nächsten Morgen.

Fredrik (geht nervös auf und ab).

Mary (kommt langsam über die Terrasse, macht kokette, kleine Tanzschritte, wiegt sich in den Hüften, tändelt mit dem Sonnenschirm, ist äußerst sorgfältig und mondain gekleidet).

Fredrik (fixiert sie mißtrauisch).

Mary (kühl): Guten Morgen! So früh hier? (sie tut, als berühre sie seine Anwesenheit unangenehm).

Fredrik: Ich warte auch auf die Sonne.

Mary: So. Reitest Du nicht aus?

Fredrik: Nein.

Mary (liebenswürdig): Und wie wäre es mit Golfspiel?

Fredrik: Heute nicht.

Mary: Aber Du wolltest doch Tennis spielen, die beiden Engländer werden auf Dich warten!

Fredrik: Laß sie warten!

Mary (spöttisch): Also, kein Sport heute! Was hast Du sonst vor?

Fredrik (herzlich): Mit Dir gemeinsam die Sonne bewundern — weißt Du, wie vor drei Jahren!

Mary (stellt sich kalt).

Fredrik (innig): Küsse mich, Mary.. Aber schnell, ehe der dicke al Kabid kommt!

Mary (rührt sich nicht): Al Kabid ist ein sehr netter Mensch. Du hättest gestern beim Diner etwas liebenswürdiger sein können!

Fredrik (tritt verletzt zurück): Umso liebenswürdiger warst Du! Vor drei Jahren dachtest Du anders und gabst ihm einen Korb!

Mary: Vielleicht hat mich damals nur die Sonne geblendet ....

Fredrik: Aha! Du findest ihn jetzt wahrscheinlich originell, bedauernswert, exotisch — was?! Euch Frauen wird ja immer jener Mann gefährlich, den ihr bemitleidet, weil ihr ihn einmal abgewiesen habet!

Mary (immer kühner): Vielleicht .....

Fredrik (wütend): Am Ende bereust Du, ihn damals nicht erhört zu haben?!

Mary (schweigt).

Fredrik (in höchstem Affekt): Mary! Du liebst mich nicht mehr!

Mary (ernst werdend): Hast Du vergessen, wie kalt Du mich in letzter Zeit behandelt hast? So etwas vergißt keine Frau. Hassan al Kabid bewundert mich, er betet mich an — Du vergötterst Deine Pferde, Dein Automobil, Dein Motorboot, vielleicht auch den kühnen Jokey, der Deine Pferde reitet.

Fredrik (bitter): Soll diese Predigt der Anfang vom Ende sein?

Mary (erschrickt, faßt sich aber rasch): Das hängt von Dir ab!

Fredrik (bemüht, sie zurückzugewinnen): Sei mir nicht böse! Ich will offen zu Dir sprechen. Ich sehe ja ein, daß meine Sportinteressen mich Dir entfremdet haben, und ich will Dir nun gestehen, daß unsere Häuslichkeit mir so spießbürgerlich vorkam. Weißt Du, das Einerlei, das Kind, die Bonnen, die kleinen Alltagssorgen. Verzeihe mir, ich betrachtete Dich bisher als gutes, braves — aber uninteressantes Frauchen. Du gabst Dich zu hausbacken, mit einem Wort: zu harmlos. Heute sehe ich Dich in einem andern Licht! Du kannst mondain sein, Du hast genügend Koketterie, mir mit einem Hausfreund zu drohen .... Ich habe den Wink verstanden, Mary. Du hast mir die Gefahr geschickt gezeigt, und Hand in Hand mit Dir, will ich diese Ehekippe umschiffen. (Er küßt sie).

Die Sonne geht strahlend auf.

Hassan al Kabids Schatten huscht über die Terrasse und verschwindet.

*

Unter Rasierdamen

Zwei Momentaufnahmen

Der junge Fant, die zierliche Madam
Stehn etwas abseits auf dem Straßendamm.
Madam, was hat sie wohl verloren?
Sie tuschelt ihm so eifrig in die Ohren.

Die zierliche Madam, der Herr Gemahl,
Sie sitzen gelangweilt beim Mittagsmahl.
Er kratzt sich hinter den feisten Ohren,
Die zierliche Madam blickt traumverloren.

Manfred Meuchoir

Eine Erfahrene

Mann: „Sag, wie kommt es, daß die Leute Dir alle Familien-Geheimnisse ausplaudern?"

Frau: „Ganz einfach — ich weiß, wann der Zeitpunkt gekommen ist, wo man ein leichtes Gähnen markieren muß." x

Walthari-Festspiele in Rorschach

10., 12., 13., 14., 16. u. 17. Juli 1927

Anläßlich des kantonalen Turnfestes (16.—18. Juli) wird in der großen Festhalle (2500 Sitzplätze) das Centenar-Festspiel des Kantons St. Gallen, „Walthari", aufgeführt. Text von Bühler und Luck, Musik von Albert Meyer (St. Gallen). Spielleitung: Aug. Schmid, Dießenhofen. Musikalische Leitung: Direktor Lutz. In 5 Bildern werden die wichtigsten geschichtlichen Etappen vorgeführt: das Klosterzeitalter — das Minnelied (das Rittertum) — die Reisläufer (Schweizer Söldner) — das Volkslied — Freiheit und Vaterland (Gründung des Kantons St. Gallen, 1803). Packende, dramatische Szenen wechseln mit prächtigen Reigentänzen und Chören, in denen Soli eingeflochten sind, ab. 700 Kostüme. Großes Orchester.

Preß-Urteil über den Nebelspalter

„Neue Einsiedler Zeitung" vom 7. Juni 1927:

Schlechte Witze, freiwillige und unfreiwillige, werden auch bei uns in der Waldstatt recht häufig gemacht. Gute und geistvolle Witzigkeit findet man im „Nebelspalter", den der treffliche Paul Altheer redigiert und Löpfe-Benz in Rorschach herausgibt. Der „Nebelspalter" ist längst zu einer satirisch-humoristischen Wochenschrift von wirklichen künstlerischen Qualitäten geworden, die man auch im Ausland beachtet und die neben fremden Zeitschriften in Ehren bestehen kann. Ganz ausgezeichnet ist vor allem der illustrative Teil, in dem einige der namhaftesten Schweizerkünstler den Stift und die Aquarellfarben handhaben.